

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Besonderer Beleg bei Bedarf ...
Preis 4.50 Mk. ...
Verlag: Leipzig & Kiehl, Dresden-Neustadt, Marienstraße 18/19.

Druck u. Verlag: Leipzig & Kiehl, Dresden-Neustadt, Marienstraße 18/19.

Redaktionsadresse: ...
Telefon: ...
Postfach: ...

Sondersteuer in USA für die Aufrüstung

Das Aufrüstungsfieber in der ganzen Welt nimmt zu

Washington, 24. November.

Zur Finanzierung des neuen riesigen amerikanischen Aufrüstungsprogramms wird der Kongress, wie der demokratische Bundes Senator Aina erklärte, auf die Einführung einer Sondersteuer zu zurückgreifen müssen.

Deutschlandheer im Dienst der Aufrüstung

In den Vereinigten Staaten wird die Hege gegen Deutschland, mit der wir uns schon wiederholt befaßt haben und die nun auch schon in den Vereinigten Staaten Anwehrt auf den Plan gerufen hat, in der unglücklichsten Weise fortgesetzt.

Plänen über angebliche deutsche Absichten auf Südamerika verbreitet.

Belgien

Der Verteidigungsausschuss des belgischen Senats fordert in seinem Bericht zum Haushaltsjahr 1939 die Vereinfachung äußerer Kredite zur Verstärkung der belgischen Armee.

Schweden

Der Chef der schwedischen Verteidigungsstelle hat bei der Realisierung sieben Millionen Kronen anfordert für die Erweiterung der Luftabwehr.

Der Führer empfängt Minister Pirow

Berchtesgaden, 24. November.

Der Führer und Reichkanzler empfing heute in Gegenwart des Reichministers des Auswärtigen v. Ribbentrop auf dem Oberjatzberg den zur Zeit als Gast der Reichsregierung auf einer Deutschlandreise befindlichen südafrikanischen Verteidigungs- und Handelsminister Pirow.

Coulondres Worte am Ehrenmal

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 24. November.

Zu der Kranzniederlegung am Berliner Ehrenmal durch den neuen französischen Botschafter Coulondres gibt die Dava-Agentur folgende Erklärung des Botschafters wieder:

Eisenbahnunglück in Italien - Zwölf Tote

Rom, 24. November.

Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich auf der norditalienischen Nebenstrecke Udine-Cividale.

Sturmflut in der Nordsee bei Windstärke 12

Schiffszusammenstoß im Hamburger Hafen - Hochwasser der Elbe

Hamburg, 24. November.

Ueber der ganzen Wasserfront tobte in der Nacht zum Donnerstag ein heftiger Sturm, der zeitweise orkanartige Stärke annahm.

halb der Wasserlinie, so daß er gezwungen war, die Anker zu unterbrechen.

In Bremen, oberhalb der Adolf-Hitler-Brücke, wurde ein aus Brake stammender Motorschlepper beim Ablegen mehrerer Säbne vom Kadeplan abgedrängt und geriet auf dem Velt-Eisendamm am gegenüberliegenden Ufer der Weser fest.

(Siehe auch Seite 2)

Sturm in England tötet 13 Menschen

London, 24. November.

Bei dem schweren Sturm, der Mittwoch über den Britischen Inseln tobte, sind insgesamt dreizehn Menschen ums Leben gekommen.

Einmarsch in die Befreiungszone VI

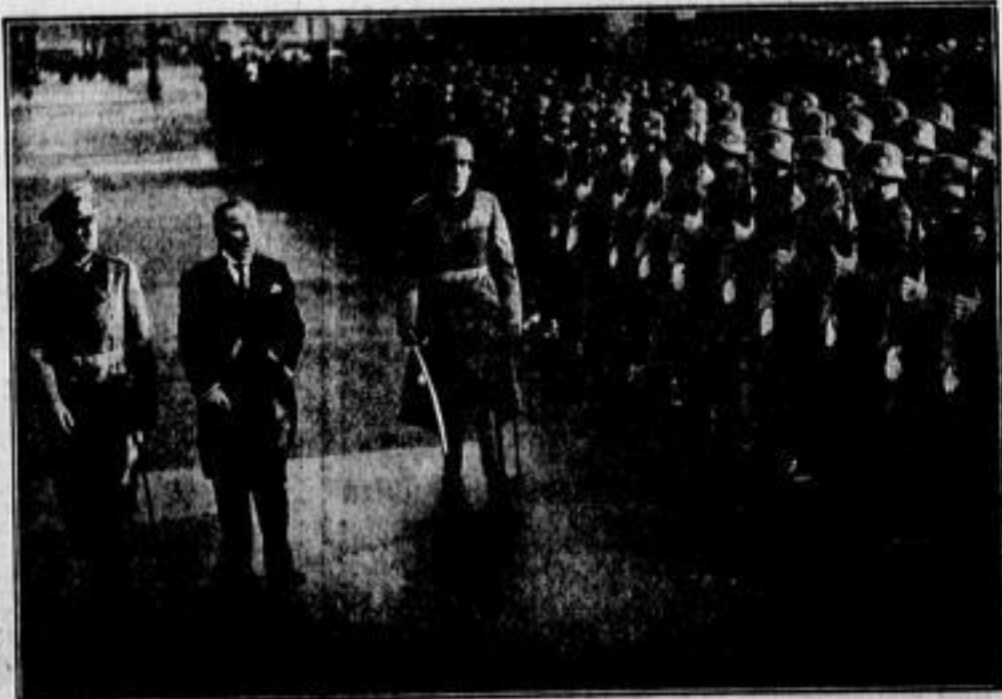
Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten

Zeltmerik, 24. November.

Der Einmarsch des deutschen Volkstums Zeltmerik und Podoski in die sogenannte Zone VI erfolgte heute morgen um 10 Uhr.



Bildtelegramm: Unterzeichnung des Deutsch-Italienischen Kulturabkommens. Der deutsche Botschafter von Mackensen bei der Unterzeichnung des Abkommens im Außenministerium in Rom; rechts der italienische Außenminister Graf Ciano



Frankreichs neuer Botschafter im Ehrenmal Unter den Linden. Nach der Rückkehr vom Bergeshof, wo er dem Führer das Beglaubigungsschreiben überreichte, legte der neue französische Botschafter Coulondres im Ehrenmal Unter den Linden einen Kranz nieder und schritt anschließend die Front der Ehrenkompanie ab

Die gefallenen ...
Bismarck ...
Mackensen ...

Todesstrafe für „aktiven Antisemitismus“
Öffentliche Auspeitschung für „Belästigung“ von Juden in Spanien

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten

Barcelona, 24. November.

Die unter Leitung der berichtigten Ibaruri neugebildete spanische W.P.I.-Abteilung zur Bekämpfung des Antisemitismus gab den Provinzialbehörden und den bolschewistischen Truppen folgende entsprechende Anweisungen...

Fünf Verteidiger für Grünspan

Paris, 24. November.

Der jüdische Mörder des Gesandtschaftsrates vom Rath, Grünspan, wird, wie nunmehr bekannt, von nicht weniger als fünf Rechtsanwälten verteidigt.

Berschweigen jüdischer Rassezugehörigkeit

Berlin, 24. November.

In einer Entscheidung des Kammergerichtes ist das Verschweigen der jüdischen Rassezugehörigkeit eines Geschäftsmannes als unlauterer Wettbewerb anerkannt worden.

Schäftelgangstür ließ er den auf seine Herkunft hinweisenden Namen Hugo Samuel fort, und zwar noch bis in die jüngste Zeit hinein.

Der erste Strafsenat des Kammergerichtes erklärte in seiner Entscheidung, die von der juristischen Wochenschrift veröffentlicht wird, daß der Angeklagte durch die Weglassung des zur Firma gehörenden Namens eine Angabe über geschäftliche Verhältnisse gemacht habe, die unwahr und zur Irreführung der Öffentlichkeit geeignet ist.

Se Kopf fast 23000 RM Vermögen!

Genf, 24. November.

Die Genfer Juden haben laut ihren eigenen Angaben, die sie bei den Finanzämtern machten, in Genf ein Vermögen, das nach Abzug der Schulden die „Reinheit“ von 88 848 779 RM beträgt.

Judenanfiedelung in Alaska erwogen

Washington, 24. November.

Vor der Presskonferenz machte der amerikanische Innenminister Judd die sensationelle Mitteilung, daß man in Regierungskreisen im Augenblick tatsächlich die Möglichkeit erwäge, die immer größer werdenden Scharen der nach Amerika strömenden jüdischen Emigranten in Alaska ständige Wohnstätte anzuweisen.

Orkan über der Nordsee richtet schwere Schäden an

(Fortsetzung von Seite 1)

Der Sturm über der Nordsee führte auf Ost auf Ost zu einem ungewöhnlich hohen Wasserstand, der etwa drei Meter über Normalhochwasser lag. Das Wasser drang in die am Strand gelegenen Hotels ein.

Auf Oland stand das Wasser in der Gasküche des Wirtshauses einen Meter hoch.

Sturmflut an friesischer Küste

An der friesischen Küste hatte der Orkan eine Sturmflut zur Folge, die an Höhe und Wucht die Ostseeküste von 1938 übertraf. In Dagebüll erinnert man sich nicht, jemals eine so hohe Sturmflut erlebt zu haben.

Wie die Deutsche Weichsel zur Rettung Schiffbrüchiger mitteilt, rettete das Motorrettungsboot „Richard G. Kroogmann“ der Station Cuxhaven in der Nacht zum Donnerstag bei Windstärke 10 bis 11 und sehr schwerer See den Kapitän und die zwei Mann Besatzung von dem sinkenden Motorregler „Elisabeth“, dessen Anker gebrochen waren.

Der 5. Jahrestag von „Kraft durch Freude“

Berlin, 24. November.

Am 27. November begeht die Deutsche Arbeitsfront den Tag des fünfjährigen Bestehens der R.F.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ im ganzen Reich mit feierlichen Veranstaltungen.

Wie im Vorjahre finden die Veranstaltungen ihren Höhepunkt in der gemeinsamen Jahrestagung der R.F.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ und der Reichskulturkammer im Deutschen Opernhaus. Am Freitag, dem 25. November, mittags um 11 Uhr, werden hier der Präsident der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels, und Reichsorganisationsleiter Dr. Ley sprechen.

um 10 Uhr ist eine Vorkaufführung der Reichskulturkammer und der R.F.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ im Deutschen Theater mit „Minna von Barnhelm“ vorgesehen.

Außer der Festigung hat die Deutsche Arbeitsfront in Berlin mehrere Großveranstaltungen vorbereitet. Es findet bereits am Donnerstag, dem 24. November, in der Reichshalle um 10 Uhr als Auftakt zu den R.F.-Veranstaltungen dieser Woche eine sportliche Großveranstaltung statt, die unter dem Leitwort „Schaffen des Volk treibt Lebensübungen“ steht.

Künstlerische Veranstaltungen

Dresdner Theater des Volkes

Gastspiel in „Jarewitsch“

Rudolf Kemte, der bisherige Operntenor des Dresdner Theaters des Volkes, ist an das Stadttheater Graz versetzt worden. Es gilt mithin einen Ersatz zu suchen.

Diese Aufführung — sie wurde ja schon eingehend gewürdigt — hat im übrigen die Operette zu einem Zugkraft gemacht. Auch gestern war das Haus ausverkauft.

Der „Revisor“ in der Landesbühne Sachsen

Im Rahmen eines Volkswohnabends gab die Landesbühne Sachsen den Dresdnern nun auch Gelegenheit, die bereits „draußen“ laufende Wiedergabe des Gogol'schen „Revisor“ kennenzulernen.

durch mancherlei Erschwernisse des Betriebes begrenzten Räume an die Dichtung herantrat. Er stimmt den Ton des Stückes ein wenig um, von der wichtigen, aus dem Klammern entwickelten Satire mehr nach dem herb vorüberstumpfen Schwanke hin.

Europäische Kammermusik

Die Reihe der Kulturabende, die Kurt Diersch veranstaltet und die einen Querschnitt durch die europäische Kammermusik des 19. Jahrhunderts geben, fand im Gemeindehaus der Trinitatis ihre Fortsetzung.

Handbemerkungen

Der Pilot des Friedens

Aus London kommt eine Nachricht, die man nicht ohne innere Bewegung aufnehmen kann: Kommandant Robinson, der Flugzeugführer, der die Maschine des englischen Premierministers Chamberlain auf seinen drei Reisen nach Warschau, Godesberg und München gesteuert hat, ist am Dienstag in der Nähe von Godeburg bei einem Versuchsflyg tödlich abgestürzt.

Dr. Emil Dacha

Tschechen, Slowaken und Karpaten-Ukrainer haben sich nach langem Hin und Her entschlossen, einem Mann, der im parteipolitischen Sinne Ansehen genießt, das Präsidium des Staates anzutragen.

Die englisch-französischen Besprechungen

Paris, 24. November.

Am Donnerstagvormittag begaben sich die englischen Minister von der britischen Botschaft in den Quai d'Orsay, wo sie kurz nach 11 Uhr MGB eintrafen.

Der belgische König in den Niederlanden. Nach einem Besuch bei den Koffer-Flugzeugwerken haben Königin Wilhelmina und ihr Gatte König Leopold III., sich am Mittwoch im Kraftwagen nach Den Haag begeben, wo in den Abendstunden im Gebäude der belgischen Gesandtschaft ein Festessen zu Ehren der Königin der Niederlande stattfand.

Aquarelle von Paul Schlechter

Paul Schlechter stellt in der Deutschen Buchgemeinschaft in der Struwerstraße 2 Aquarelle aus, deren Stoffkreis er aus der Umwelt unserer Heimatstadt entnahm.

Wenzel-Ausstellung in Postfira

Im Konstanzer Wenzelberg wurde eine umfangreiche Wenzel-Ausstellung eröffnet. In der Schau, die ausschließlich graphische Arbeiten von Wenzel aufweist, beteiligten sich die Berliner Nationalgalerie und die Karlshagen Kunstgalerie mit Beiträgen.

Neuer Leiter des Händlburger Musiklebens

Zum städtischen Musikdirektor in Händlburg wurde Otto Meißner ernannt. Otto Meißner war in den letzten Jahren in Neustrelitz als Kapellmeister tätig.

HASS gegen Jenny Graan

ROMAN VON PAUL VAN DER HUUR

Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin D. 88
(18. Fortsetzung)

Man ließ ihn gewähren. Nothe hatte Carmin mit auto-
rativer Geste einen Wink gegeben, nicht weiter darauf ein-
zugehen.
„Lacht ihn“, flüsterte er. „Er ist betrunken. So was
kenne ich. Aber verliert sich darauf, sobald der Vorhang
aufgeht, ist er wieder nüchtern, ganz bestimmt!“
Dobberg war zurückgekehrt und hatte die letzten Worte
gehört.
„Ganz bestimmt“, erholte er. „Ganz bestimmt, ganz be-
stimmt.“ Was er weiter vor sich hindröbelte, konnte zwar
jeder hören, aber keiner verstand den Sinn.
„Zweitausend Mark, ganz bestimmt sind abgehört —
kann ich belügen — bitte sehr, Postkittung — zweitausend
Mark — erledigt ganz bestimmt — ganz bestimmt.“
Dardingen kam auf die Bühne, grüßte in die Runde und
drückte allen die Hand.
„Nehmen Sie nicht solche Bittermienen, meine Herr-
schaften, es ist natürlich eine fatale Situation, für Sie alle,
aber Fräulein Tromp ist wirklich eine ausgezeichnete Schau-
spielerin — Herr Dobberg wird Ihnen das bestätigen —
und sie wird es schon schaffen.“
„Ganz bestimmt“, lachte Dobberg. „ganz bestimmt.“
„Haben Sie eine Ahnung“, wandte sich Nothe an den
Autor, „was mit Frau Graan eigentlich los ist? Nach mit
der Direktion, oder nach mit Scrantoni, oder wirklich
krank?“
Dardingen zuckte unwillkürlich die Schultern. „Das weiß
wohl im Augenblick niemand.“
„Haben Sie schon mit Dit gesprochen?“
„Dit weiß ebenwomöglich, wie wir alle“, erwiderte Dar-
dingen. Das war eine unvorsichtige Antwort.
„Die plötzliche Erkrankung ist also Humbug“, warf
Carmin ein.
Auf ihn hatte es Dobberg offenbar abgesehen.
„Wie's Humbug, Herr Carmin, nehmen Sie das Wort
Humbug zurück. Wie können Sie es wagen —“
Zum Glück wurde dieser erneute Angriff rechtzeitig
unterbrochen.
Die eiserne Tür zu den Garderoben tat sich auf, und
Ilova erschien, gefolgt von Dit. Sie sah bezaubernd aus und
strahlte über das ganze Gesicht. Keine Spur von Kampen-
stieber. Wenigstens tat sie so.
Dit versuchte der gedrückten Stimmung entgegenzutreten.
„Darf ich Ihnen den reizenden Engel vorstellen, meine
Herrschaften. Ist Ihnen wohl schon allen bekannt, Fräulein
Tromp?“
Die Kollegen setzten sich von ihrer besten Seite. Jeder
sah ein bewunderndes Wort. Ilova hatte sie jedenfalls, die
„kleine Provinziauspielerin“, das mochte man ihr lassen.
„Fabelhaft“, sagte Werner Carmin, als wollte er alles
vorher gesagt damit gutmachen.
Dobberg lachte höhnlich auf. „Darf du gehört“, wandte er
sich an Ilova. „Derr Carmin findet dich fabelhaft, und das
will was heißen.“
Ilova lächelte ihm dankbar zu. Sie kannte die Zusammen-
hänge nicht.
Dobberg stellte sich vor Ilova auf und musterte sie kritisch.
„Gut, es will mir aber nicht gefallen.“
„Was denn, Heinz?“
Er zeigte auf ihre Brust. „Es fehlt ein Knopf.“
Erstrocken sah sie zu Dit. „Was machen wir da?“
„Wegen eines Knopfes brauchen wir uns den Kopf nicht
zu zerbrechen.“
Dobberg verfiel wieder in den lallenden Ton: „Es fehlt
eben ein Knopf — es fehlt eben ein Knopf.“
Dann wurde eingeläutet.
Dr. Wiedekind sah in der sechsten Reihe des Parketts.
Ilova hatte eine Karte für ihn eingereicht und sie ihm zu-
geschickt. Und auf der Rückseite der bejaagten Visitenkarte
hatte sie mit ihrer heilen, energischen Schrift die Worte ge-
schrieben: „Immer nur lächeln!“ Weiter nichts.
Nach dem dritten Gongschlag, bevor der Vorhang aufging,
trat Direktor Dit an die Rampe und hielt anlässlich der Er-
öffnung dieses neuen Berliner Theaters eine kurze, humor-
volle Ansprache. Er begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste und
Pressevertreter und versprach, bei der Aufführung seines
Spielplans in erster Linie von künstlerischen Erwägungen
auszugehen, wenn — ja wenn das Publikum seinem Rufe
folgen und sein Theater füllen würde.
Zum Schluß kündigte er an, daß Frau Jenny Graan,
deren Auftreten die Berliner Theaterfreunde mit so großen
Erwartungen entgegen gesehen hätten, zufolge einer plötz-
lichen Erkrankung im allerletzten Augenblick habe ablegen
müssen. Zum Glück habe die junge Schauspielerin Ilova

Tromp, der aus dem Reiche ein guter Ruf vorangehe, sich
bereit erklärt, für die erkrankte Kollegin einzuspringen.
Zunächst entstand ein Gemurmel des Unwillens, das aber
bald von freundlichem Beifall für die einleitenden Worte
überlitten wurde. Dann ging der Vorhang auf, und alsbald
waren alle Blicke auf Ilova gerichtet.
Nach dem ersten Akt war der Erfolg schon so gut wie
entschieden. Man gelachte zwar noch ein wenig mit dem Bei-
fall, aber das kam wohl daher, daß man die Enttäuschung
über das verpasste Wiedersehen mit Jenny Graan noch nicht
ganz überwunden haben wollte. Im zweiten Akt hingegen
war Jenny Graan vergessen. Man verzichtete sogar darauf,
in Gedanken irgendwelche Vergleiche anzustellen. Diese Ilova
Tromp war eine wunderbar natürliche Schauspielerin, eine
Schauspielerin, wie es in Berlin gewöhnlich nur wenige gab. Und
Dobberg löste eine Rachsalbe nach der andern aus. Schwer zu
entfalten, ob es sich dabei um Einflüsse des Autors oder
des Schauspielers selbst handelte. Schon zu Beginn des
ersten Aktes hatte er mit so viel Humor auf das Fehlen des
Knopfes hingewiesen, daß kaum einer auf den Gedanken
kommen konnte, der abgerissene Knopf sei eigentlich im Stück
gar nicht vorgesehen.
Nur Wiedekind hegte einigen Zweifel, und er hatte Ilova
in tiefem Verdacht, daß sie den Knopf seit ihrer gemeinsamen
Reise nach Berlin überhaupt noch nicht wieder angeheftet hatte.
Darüber dachte er merkwardigerweise nach, als er
während der großen Pause im Theaterrestaurant einen Kaffee
trank und eine Zigarette rauchte.
Die Gespräche des sehr angeregten Publikums ring-
herum drehten sich mehr noch um Ilova Tromp, als um das
Stück. Man fand sie großartig, bezaubernd, wunderbar.
Das freute ihn zwar, aber in diese Freude mischte sich
gleichzeitig eine leise Enttäuschung. Er hatte das Gefühl, daß
sie jetzt, mit ihrem pöblichen Ruhm, für ihn ähnlich ver-
loren sei. Jetzt brauchte sie ihn überhaupt nicht mehr, jetzt
hatte sie das erreicht, was sie erreichen wollte, jetzt war sie
eine berühmte Berliner Schauspielerin geworden.
Immerhin hatte sie ihm die Karte zugeschickt. Warum
eigentlich? Wachte sie vor drei Tagen schon, daß nicht Jenny
Graan, sondern sie die Rolle spielen sollte?
Fast sah es so aus, als ob dieses Einpringen gar nicht so
impromptu gewesen wäre, wie Direktor Dit es hingestellt
hatte. Ob Dardingen es doch noch durchgeföhrt hatte, daß sie
die Rolle spielte?
Es lag nun einmal in seinem Beruf und war ihm schon
zur zweiten Natur geworden, allen Dingen mit gewissen
Misstrauen zu begegnen. Er glaubte eben nicht so ohne
weiteres, was man ihm erzählte. Interessant nur, zu er-
fahren, wie Dardingen das Kunststück fertig gebracht hatte,
Scrantoni umzustimmen und Frau Graan zu veranlassen,
von ihrem Vertrag zurückzutreten.
Aus diesen Gedanken wurde Wiedekind aufgeschreckt durch
die heulende Begrüßung der beiden Geschwister Scrantoni.
„Was sagen Sie nun“, befragten ihn beide fast gleich-
zeitig. „Ist sie nicht großartig?“
Wiedekind hatte die Erfahrung gemacht, daß Menschen,
von denen man etwas erfahren will, am leichtesten durch
Widerspruch hierzu zu bewegen sind. Die beiden Scrantoni
wußten vermutlich, was hinter den Kulissen gespielt worden
war; aber wenn sie es wußten, so war ihnen mit der gleichen
Wahrscheinlichkeit Stillschweigen auferlegt worden. Damit
rechnete Wiedekind.
Deshalb tat er so, als könnte er, bei aller Bewunderung
für Ilova eine gewisse Enttäuschung doch nicht verbergen.
„Was glaube ich doch“, wandte er vorsichtig ein, „daß das
unbefangene Publikum lieber Jenny Graan in der Rolle ge-
sehen hätte. Andererseits werden Ihr Vater und der Herr Dit
zweifellos ihre guten Gründe gehabt haben, auf die Mit-
wirkung des berühmten Stars zu verzichten.“
„Ja verzichten?“
„Sich ihn mit so unverhohlenem Erstaunen an, daß
kaum noch ein Zweifel an ihrer tatsächlichen Unkenntnis
übrigbliebe.“
Manuel hingegen, der ein vernünftiges Lächeln nicht ganz
verbergen konnte, schien mehr zu wissen.
„Wieso meinen Sie, daß man auf Jenny Graans Mit-
wirkung verzichtet hat“, fragte er. „Sie hat doch erst heute
abend, im letzten Augenblick, abgelehnt.“ Und Manuel fügte
hinzuzugabe: „Westeren nachmittag hatte Fräulein Tromp jedenfalls
noch keine Ahnung, daß sie heute spielen würde.“
„Das glaube ich auch nicht“, befragte er.
Manuel glaubte diese Ansicht unmissverständlich unter Beweis
zu stellen, indem er darauf hinwies, daß ja Frau Graan
noch gestern bei der Generalprobe gespielt habe.

Welt sagte: „Ich habe mich noch nie darüber gefragt, wenn
jemand krank geworden ist, aber über diese Krankheit freue
ich mich. Ich freue mich sogar so, wie ich mich noch nie über
etwas gefreut habe.“
„Wachte denn auch Ihr Vater nichts von dieser Krank-
heit?“ forschte Wiedekind.
„Nichts!“, antwortete Manuel wie aus der Pistole ge-
schossen.
Welt sah ihn überrascht an. „Woher weißt du das so
genau? Glaubst du, Papa hätte dir etwas davon erzählt?“
„Jedenfalls wird Ihr Vater es sehr bedauert haben.“
„Ebenso bedauert wie überrascht“, behauptete Manuel.
„Wenn ich nicht irre, ist er sofort nach Wannee gefahren.“
„Ist er gar nicht im Theater?“
Welt zeigte, trotz ihrer Freude über Jennys Krankheit,
doch ein Bedauern für die Enttäuschung ihres Vaters.
„Da hat er nun mit großer Begeisterung ein neues
Theater gebaut, und während der Eröffnungsvorstellung laufe
er zwischen Berlin und Wannee hin und her. Der arme
Papa. Wir sitzen ganz allein in unsererloge. Haben Sie
einen guten Plan, Herr Doktor? Sonst kommen Sie doch
mit zu uns. Papa hatte nämlich noch unsere Tante Käthe
eingeladen, eine Schwester unserer Mutter, aber die ist nicht
gekommen.“
Wiedekind kam der freundlichen Aufforderung nach. Viel-
leicht konnte er nach der Vorstellung von der Loge aus auf
die Bühne kommen und Ilova beglückwünschen. Schade, daß
er nicht noch ein paar Blumen für sie besorgen konnte.
Als hätte Welt seine Gedanken erraten, sagte er: „Papa
hat uns erlaubt, daß wir nach der Vorstellung einen Augen-
blick auf die Bühne dürfen. Wenn die Graan gespielt hätte,
hätte uns das ja nun weniger interessiert, aber jetzt.“
„Und die Blumen für die Graan bekommt jetzt Fräulein
Tromp“, sagte Manuel triumphierend hinzu.
Im dritten Akt war die Stelle, wo Dobberg, als Bruder
der glücklichen Frau, deren Stimme am Telefon nachzu-
ahmen hatte, wodurch noch kurz vor dem Dampfen, eine
letzte Verwicklung entstehen sollte. Diese Szene war bei der
Generalprobe Dobbergs Glanzleistung gewesen. Er hatte
Jenny Graan sowohl in der Sprache als auch in den Be-
wegungen in so vorzüglicher Weise nachgeahmt, daß Dar-
dingen gefügt hatte, eine solche Wirkung habe er sich bei der
Wiederschritt dieser Szene bei weitem nicht vorgestellt.
Diese Szene nun verpasste bei der Vorstellung voll-
kommen. Dobberg nämlich war aus der Rolle gefallen. Er
hatte nicht Ilova nachgeahmt, sondern Jenny Graan. Das fiel
nur denen auf, die Jenny Graan aus Verlegen kannten.
Wiedekind hatte sie zwar nur flüchtig kennengelernt, aber
das typische ihrer Stimme war doch in seiner Erinnerung
haften geblieben. Außerdem hatte ihn Manuel über diese
Szene auf.
„Schade“, flüsterte er, „er imitiert die Graan und merkt
es offenbar selber nicht.“
Dobberg merkte es erst, als das Publikum nicht mitging.
Aber jetzt war es zu spät. Es blieb ihm nichts anderes
übrig, als die Aufmerksamkeit der Zuschauer durch einige
Nähen von der weitestlängsten Absicht dieser Szene abzu-
lenken. Dann kamen die letzten Szenen. Ilova trat wieder auf
und sollte den bekommen, den sie liebte.
Wiedekind sah jetzt so nahe der Bühne, daß ihm nichts
entgehen konnte. So fiel ihm sofort, als Ilova nach vorne
kam, eine gewisse Veränderung bei ihr auf. Sie zeigte zwar
das Lächeln des glücklich verliebten jungen Mädchens, aber
dieses Lächeln war, im Gegensatz zu dem ihrer vorigen
Auftritte, hart und wehenlos... Auch ihre Bewegungen
schienen gehemmt. Wiedekind hatte beimende den Eindruck,
als ob sie sich nur mühsam fortstiepte. Es erinnerte ihn
an die Wirkung von Leistungsflühen, wobei das Opfer, zunächst
in gesteigertem Maße leistungsfähig und beschwingt, plötzlich
aufmerksam. Sollte sie im letzten Augenblick die Nerven
verloren haben. Aber nicht nur Ilova, sondern auch ihr
Partner, der den verständnisvollen, ihr in allen Mäten bei-
stehenden Vater spielte, schien seine Spannkraft verloren
zu haben.

Lorgnetten Optiker Schulze, Freiburger Str. 6, 5 Minuten v. Postplatz

Ilova mußte sich mit einem komischen Ausbruch der Ver-
zweiflung ihm an den Hals werfen. Dieser Ausbruch war im
Verhältnis zu der dargestellten Situation so hart und wirkte
dadurch so übertrieben, daß er auf diesem Umwege große
Deutlichkeit hervorrief.
Aber Wiedekind hörte, wie Hermann Nothe der jungen
Kollegin aufklärte:
„Reihe dich zusammen — nur noch ein paar Minuten.“
„Ich kann nicht mehr!“
„Denke an deine Karriere — du bist jetzt glücklich —
lächeln — immer wieder lächeln.“
Und seine Rolle weiterspielend, während er auf Carmin,
den glücklichen Bräutigam zeigte, der soeben auf die Szene
trat, sagte er mit freudiger Überraschung: „Da ist er ja.“

Autobahn - Wilsdruff Hotel Weißer Adler
Nerven und Herz Kräftigung
Jury TONERYA
Edel-Haus

Sie finden in der Daunendecken - Nöherei
Gertrud Berndt
Alle Herdarbeiten im Garten

Blau- u. Silber-Füchse
Pelzhaus Wünschler
Sanifelle
Lorgnetten

Echt Oschatzer Filzschuhwaren
Ein guter Atlas

SCHMIDT-BODE
Rosmaringasse 4, nahe Schloßstraße
Porzellan
Kaffee-Service

Familien-Nachrichten
Widrig und unerwartet verschied im Alter von 78 Jahren heute meine innigstgeliebte, treue
Lebensgefährtin, unsere gute, liebe Mutter, Schwester, Großmutter und Schwiegermutter
Frau Selma Kormann geb. Köhler
In tiefer Trauer
Otto Kormann
Karl Kormann und Frau geb. Jessen
Paul Kormann und Frau geb. Stendel
Irene Hansch geb. Kormann
Rudolf Hansch
drei Enkelkinder
und im Namen aller Hinterbliebenen
Dresden - W., Jirkußstraße 29,
den 23. November 1938
Die Einäscherung findet Montag, den 28. November, 10,15 Uhr, im Krematorium statt.
Wir bitten von Beileidsbesuchen absehen zu wollen.



Wirtschafts- und Börsenteil

Donnerstag, 24. November 1938

Dresdner Nachrichten

Nr. 552 Seite 5

Ausstellungspolitische Uebereinstimmung

Befehl der deutsch-italienischen Industrie-Beschreibungen

Die 6. Arbeitskommission der Vertreter der Reichsgruppe Industrie und des italienischen Hauptverbandes der Industriellen in Italien hat ihren Abschluss gefunden. Im Mittelpunkt der Verhandlungen der Hauptkommission stand eine Übersprache über die industriellen Ausstellungen. Die Kommission hat sich über die Einheitsart der wirtschaftlichen Ziele und die Einheitsart der wirtschaftlichen Ziele und die Einheitsart der wirtschaftlichen Ziele ausgesprochen. Die Hauptkommission hat sich über die Einheitsart der wirtschaftlichen Ziele ausgesprochen. Die Hauptkommission hat sich über die Einheitsart der wirtschaftlichen Ziele ausgesprochen.

Abschlüsse und Geschäftsberichte

Bauwesen
Die Bauwirtschaft hat sich über die Einheitsart der wirtschaftlichen Ziele ausgesprochen. Die Hauptkommission hat sich über die Einheitsart der wirtschaftlichen Ziele ausgesprochen.

Automaten-Strumpf-Weberei AG in Völs

Die Bauwirtschaft hat sich über die Einheitsart der wirtschaftlichen Ziele ausgesprochen. Die Hauptkommission hat sich über die Einheitsart der wirtschaftlichen Ziele ausgesprochen.

Geschäftsbereich über die Einheitsart der wirtschaftlichen Ziele

Die Bauwirtschaft hat sich über die Einheitsart der wirtschaftlichen Ziele ausgesprochen. Die Hauptkommission hat sich über die Einheitsart der wirtschaftlichen Ziele ausgesprochen.

Fabrikanten- und Kaufmannsvereine

Die Bauwirtschaft hat sich über die Einheitsart der wirtschaftlichen Ziele ausgesprochen. Die Hauptkommission hat sich über die Einheitsart der wirtschaftlichen Ziele ausgesprochen.

Bankwesen

Die Bauwirtschaft hat sich über die Einheitsart der wirtschaftlichen Ziele ausgesprochen. Die Hauptkommission hat sich über die Einheitsart der wirtschaftlichen Ziele ausgesprochen.

Warenmärkte

Die Bauwirtschaft hat sich über die Einheitsart der wirtschaftlichen Ziele ausgesprochen. Die Hauptkommission hat sich über die Einheitsart der wirtschaftlichen Ziele ausgesprochen.

Von den Warenmärkten

Berliner Getreidegroßmarkt vom 24. November

Der Berliner Getreidegroßmarkt vom 24. November war ein ruhiger Markt. Die Preise für Weizen, Roggen und Gerste lagen im Bereich von 24,00 bis 25,00 Reichsmark pro 100 kg. Die Nachfrage war auf dem niedrigen Niveau verbleibend.

Am 24. Berliner Preisfeststellungen

Ware	24. 11.	23. 11.
Weizen (1000 kg in 1000 kg)	24,00	23,00
Roggen (1000 kg in 1000 kg)	24,00	23,00
Gerste (1000 kg in 1000 kg)	24,00	23,00

Mehl und Futtermittel

Ware	24. 11.	23. 11.
Weizenmehl (1000 kg in 1000 kg)	24,00	23,00
Roggenmehl (1000 kg in 1000 kg)	24,00	23,00
Gerstenmehl (1000 kg in 1000 kg)	24,00	23,00

Wollwaren

Ware	24. 11.	23. 11.
Wolle (1000 kg in 1000 kg)	24,00	23,00
Wollstoffe (1000 kg in 1000 kg)	24,00	23,00

Metalle

Metall	24. 11.	23. 11.
Gold (1000 g)	24,00	23,00
Silber (1000 g)	24,00	23,00

Werkzeugmaschinen

Werkzeugmaschine	24. 11.	23. 11.
Werkzeugmaschinen (1000 kg in 1000 kg)	24,00	23,00
Werkzeugmaschinen (1000 kg in 1000 kg)	24,00	23,00

Wirtschafts- und Börsenteil

Der am Mittwoch über der Trilchen See gelegene Sturmwindel ist, wie angenommen, in nordöstlicher Richtung bis Südosten weitergezogen. Dabei ist unser Gebiet von dem angedeuteten Regen gebührt, das in unserer Richtung aus dem Mitteldeutschland gebildet ist, nur unmerklich berührt worden. Ein schwach trockener Westwind überquert unser Gebiet, so dass die Nachttemperaturen im Bereich der Trilchen bis auf 8 Grad anstiegen sind. An der Westseite des Trilch fließt kaltere Luft nach, die ausnahmslos witterbestimmend bleibt. Nur über Frankfurt ist eine kleinere Welle wärmerer Luft in diese Strömung eingebettet.

Wiederaufbau-Zuschläge

Wiederaufbau-Zuschlag	24. 11.	23. 11.
Wiederaufbau-Zuschlag (1000 kg in 1000 kg)	24,00	23,00
Wiederaufbau-Zuschlag (1000 kg in 1000 kg)	24,00	23,00

Wetternachrichten vom 24. November

Wetterbericht des Reichwetterdienstes, Ausgabe Dresden

24. November 1938 8 Uhr
Wetterbericht des Reichwetterdienstes, Ausgabe Dresden



Ort	Temp.	Wind	Wol.	Rel. Feuch.
Dresden	+8	+9	SSW	2
Leipzig	+8	+10	WSW	6
Berlin	+8	+12	SW	6
Hamburg	+8	+14	SSW	8

Zusammenfassung der Wetterbedingungen: Die Wetterlage ist durch den Einfluss von Hoch- und Tiefdruckgebieten über dem Nordatlantik und dem Mittelmeer bestimmt. Die Temperaturen liegen im Bereich von +8 bis +14 Grad Celsius.

Deutschi-talienische Wirtschaftskommision

Die Deutschi-talienische Wirtschaftskommision hat sich über die Einheitsart der wirtschaftlichen Ziele ausgesprochen. Die Hauptkommission hat sich über die Einheitsart der wirtschaftlichen Ziele ausgesprochen.

Devisenkurse

Devisen	24. 11.	23. 11.
Deutsche Mark (1000 Reichsmark)	24,00	23,00
American Dollar (100 Dollar)	24,00	23,00

Am 24. Berliner Preisfeststellungen

Ware	24. 11.	23. 11.
Weizen (1000 kg in 1000 kg)	24,00	23,00
Roggen (1000 kg in 1000 kg)	24,00	23,00
Gerste (1000 kg in 1000 kg)	24,00	23,00

Metalle

Metall	24. 11.	23. 11.
Gold (1000 g)	24,00	23,00
Silber (1000 g)	24,00	23,00

Wollwaren

Werkzeugmaschine	24. 11.	23. 11.
Werkzeugmaschinen (1000 kg in 1000 kg)	24,00	23,00
Werkzeugmaschinen (1000 kg in 1000 kg)	24,00	23,00

Wirtschafts- und Börsenteil

Der am Mittwoch über der Trilchen See gelegene Sturmwindel ist, wie angenommen, in nordöstlicher Richtung bis Südosten weitergezogen. Dabei ist unser Gebiet von dem angedeuteten Regen gebührt, das in unserer Richtung aus dem Mitteldeutschland gebildet ist, nur unmerklich berührt worden.

Wiederaufbau-Zuschläge

Wiederaufbau-Zuschlag	24. 11.	23. 11.
Wiederaufbau-Zuschlag (1000 kg in 1000 kg)	24,00	23,00
Wiederaufbau-Zuschlag (1000 kg in 1000 kg)	24,00	23,00

Weiter kräftig befestigt

Berliner Börse vom 24. November

Die seit drei Tagen zu verzeichnenden rückläufigen Kursbewegungen...

Am Montagmarkt, der im Vordergrund des Kaufinteresses stand...

Von Braunkohlenwerten sind Deutsche Erdöl mit + 2,75 %...

Am Montagmarkt, der im Vordergrund des Kaufinteresses stand...

Berliner Schluß- und Nachbörse

Am Börsenverlauf traten bei fester Grundstimmung weitere nennenswerte Kurssteigerungen ein...

Der Kassafremdenmarkt lag bei ruhigem Geschäft überwiegend unverändert...

Am Markt der zu Einheitskursen gehandelten Kaufkraften...

Am Markt der unnotierten Werte war die Tendenz fest...

Kurze von Steuerguldscheinen und Gemeindefinanzschulden...

Mitteldeutsche Börse Leipzig vom 24. November

Die Kursgestaltung war angesprochen fest...

Am Rentenmarkt verkehrten Pfandbriefe...

Am Aktienmarkt gewannen unter Montanwerten...

Freiwerbersteuer vom 24. November

Im Telefonverkehr vom 24. November wurden folgende Kurse genannt...

Wieder Kupferrestriktion ab 1. Januar 1939

Heute wurde angekündigt, daß die Kupferrestriktion am 1. Januar 1939 wieder in Kraft tritt...

Abgeänderte Kurspreise für unedle Metalle

Table with columns for metal types (e.g., Kupfer, Zinn) and their respective prices.

Kursberichte vom 24. November 1938

Main table containing market reports for Leipzig and Berlin, including sections for 'Mitteldeutsche Börse zu Leipzig', 'Berliner Börse', 'Deutsche Staats- und Stadtanleihen', 'Bank-Aktion', 'Industrie-Aktion', 'Pfund- u. Kreditbriefe', 'Berliner fortlaufende Notierungen', '2. Banken', '3. Verkehr', 'Versicherung', 'Schuldverhältnisse industrieller Gesellschaften', 'Versicherungs-Aktion', and 'Kolonialwerte'.